

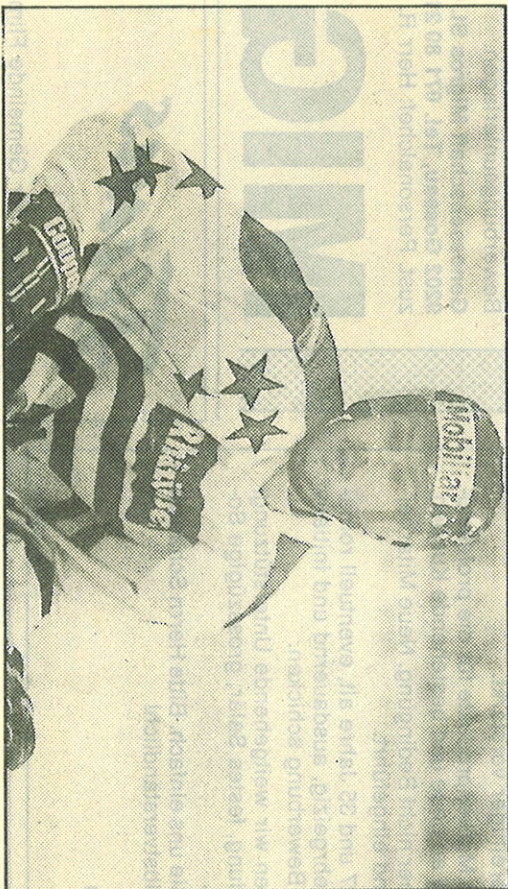
Capaul: «Mannschaftsgeist noch nie so gut»

Zwei Spiele, vier Punkte – dem EHC Chur ist der Auftakt zur Aufstiegsrunde nach Mass gelungen. Nun folgt morgen Samstag mit dem Heimspiel gegen den HC Sierre, den Topfavoriten in dieser Promotionspoule, eine ganz schwere, wenn auch lösbare Aufgabe. Wenn die Churer auch die- ser Partie mit einiger Zuversicht entgegensehen können, so nicht zuletzt dank dem hervorragenden Mannschaftsgeist. «Der war hier noch nie so gut wie jetzt», sagt Verteidiger Sandro Capaul (22) dazu.

Von Georges Dreifuss

Es muss jedem aufmerksamen Beobachter in die Augen springen, wie gut der menschliche Zusammenhalt beim EHC Chur heuer ist. Während des Spiels baut jeder den anderen auf. Und besonders erfreulich war in den beiden ersten Spielen der Aufstiegsrunde der ausgeprägte Stiegs- will, der auch dadurch zum Ausdruck kam, dass die Mannschaft nach dem Schlussspielf jeweils einen «Indianeranzug» aufführte – eine sympathische Reaktion. Man spürt eben, dass dieses Team wirklich «wills».

Einer, der den EHC Chur. Ausgabe 1990/91, besonders gut mit früheren Mannschaften vergleichen kann, ist Sandro Capaul, der nach anderthalb Jahren in der Fremde (Fribourg/Gottéron und Rapperswil) auf diese Saison hin zu seinem Stammklub zurückgekehrt ist: «In unserer jetzigen Mannschaft herrscht eine Bombenstimmung, ganz anders als früher. Da gab es jeweils verschiedene Gruppen, die Älteren, die Jüngeren und die Auswärtigen. Damals ging jeder nach dem Training und Wettkampf getrennt seine eigenen Wege, nun sind es oftmals sieben, acht Spieler, die nacheinander noch zusammen sind.» Sandro Capaul ist sodann die positive Einstimmung aller Spieler gegenüber der Aufstiegsrunde aufgefallen, dies etwa im Gegensatz zu Rapperswil in der letzten



Sandro Capaul: «In unserer Mannschaft herrscht eine Bombenstimmung.» (Bild Jakob Menolfi)

Saison. «Das führt sicher auch daher, dass jeder von uns weiss, bei einem allfälligen Aufstieg auch in der Nationalliga A eine faire Einsatzchance zu erhalten.»

Sandro Capaul bereut noch aus anderen Gründen seine Rückkehr keineswegs: «Ich kann hier beim EHC Chur spielerisch viel profitieren, habe ich doch im dritten Block viel Verantwortung zu tragen.» Der Verteidiger windet auch seinen Teamkameraden aus diesem Block ein Kränzchen. «Schon im Training versuchen wir, stark aufeinander einzugehen, und so klappen die Automatismen im Spiel immer besser.» Aber auch im beruflichen Bereich hat Sandro Capaul eine gute Lösung gefunden: Er führt zusammen mit seiner Mutter im Churer Hallenstadion einen Hockey-Shop. «Wenn man bedenkt, dass es das erste Jahr ist, läuft dieser Hockey-Shop schon ganz gut.» Ohne die tatkräftige Mithilfe seiner Mutter ginge es allerdings nicht, denn jetzt während der Aufstiegsrunde, in der die Erholung besonders wichtig ist, kann Sandro Capaul nur etwa drei Stunden pro Tag im Geschäft verbringen (vorher waren es sechs oder sieben Stunden gewesen).

terminiert er noch zusätzliche Anstrengungen. «Ich habe verschiedentlich TV-Matchberichte auf Video aufgezeichnet und sehe mir diese dann am Abend vor dem Spiel noch ein paarmal an.» Das wird zum Beispiel heute Freitagabend der Fall sein, wenn der Verteidiger den morgigen Gegner, den HC Sierre, genau unter die Lupe nimmt.

24 Zweiminutenstrafen

Nur in einem Punkt ist Sandro Capaul, auch abgesehen vom unglücklichen Saisonbeginn, mit sich selbst nicht ganz zufrieden. «Ich habe viel zu viele Strafen kassiert.» In Zahlen: 24 Zweiminutenstrafen, einmal fünf Minuten plus eine Spieldauer-Disziplinarstrafe (hoher Stock mit Verletzung). Was den Churer besonders ärgert, ist die Tatsache, dass die allermeisten Zweiminutenstrafen «auf dumme Art», wie er sagt, zustande gekommen sind, nämlich wegen Haltens, Beinstellens usw. «In dieser Hinsicht muss ich dringend über die Bücher.» Eine Besserung scheint allerdings bereits eingetreten zu sein, hat er doch gegen Rapperswil keine und gegen Ajoie nur eine Zweiminutenstrafe aufzubrunnen erhalten.

«Sierre steht stark unter Druck»

Doch am wichtigsten ist auch für Sandro Capaul jetzt das morgige Heimspiel gegen Sierre. «Entscheidend wird sein, ob es uns gelingt, die beiden ersten, äusserst starken Sturmlinien mit Spielern wie Glowawa, Silver und Mongrain – der in Chur übrigens alles andere als beliebt ist – zu neutralisieren. Und auch die dritte Angriffsreihe Sierres ist nicht von schlechten Eltern.» Im weiteren gilt es sicher auf den Neo-Nationalspieler Doug Honegger aufzupassen. Immerhin glaubt Sandro Capaul, dass Sierre nach der Niederlage in Olten jetzt «stark unter Druck steht. Andererseits sind die Walliser vielleicht auch zu einer Trotzreaktion fähig.» Darauf könnte die Tatsache hindeuten, dass Trainer Juan Tamminen im gestrigen Mittagstraining die Mannschaft mit einem gewaltigen Donnerwetter eingedeckt hat ...

EHC Chur – HC Sierre
Samstag, 2. März, 20 Uhr